



Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 02.02.07

Punktsieg im Kampf der SPD-Bundestagsabgeordneten um Ökoinstitut Trenthorst

Aus Sicht der SPD-Bundestagsabgeordneten aus Nordstormarn/Ostholstein, Bettina Hagedorn, steigen die Chancen für den Erhalt des Instituts für ökologischen Landbau in Trenthorst. Diesen Eindruck gewann sie gemeinsam mit ihren schleswig-holsteinischen SPD-Bundestagskollegen, dem Parlamentarischen Staatssekretär Franz Thönnies und Jörn Thießen, mit denen sie gestern beim Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Peter Paziorek, zahlreiche Argumente des Landwirtschaftsministeriums zur beabsichtigten Schließung von Trenthorst erfolgreich widerlegen konnte. Hagedorn: „Ich freue mich darüber, dass wir mit diesem Gespräch einen wichtigen Schritt zum Erhalt dieser weltweit einmaligen Forschungseinrichtung gemacht haben. Als Erfolg ist es insbesondere zu werten, dass das Ministerium seine bisherige Aussage, der Bundesrechnungshof würde angeblich die Schließung von Trenthorst als sachgerecht bewerten, als falsch zurückziehen musste.“ Nach Aussage des stellvertretenden

Sprechers der SPD-Arbeitsgruppe Landwirtschaft, Wilhelm Priesmeier, und des für den ökologischen Landbau zuständigen MdB Gustav Herzog – die beide ebenfalls an dem Gespräch teilnahmen – will das Landwirtschaftsministerium schon bald ein modifiziertes Konzept unter Berücksichtigung von Anregungen und Änderungswünschen der Abgeordneten, Fachleute und Bundesländer vorlegen. Die SPD-Arbeitsgruppe Landwirtschaft im Deutschen Bundestag hat sich einstimmig für den zwingenden Erhalt des Ökoinstituts Trenthorst ausgesprochen. Damit ist Trenthorst der einzige von Schließung bedrohte Standort bundesweit, für den sich SPD-Abgeordnete aus vielen Bundesländern aus fachlichen Gründen gemeinsam stark machen. Hagedorn: "Diese Riesenunterstützung aus fachlichen Gründen macht mir und der SPD-Landesgruppe insgesamt Mut."

Mit einer Vielzahl von Beiträgen hinterfragten die SPD-Abgeordneten kritisch die Hintergründe der von der Fachabteilung angebrachten Begründungen für die angeblichen Vorteile einer Verlagerung der Forschungsaktivitäten von Trenthorst nach Mariensee/Mecklenhorst. Viele Antworten blieben offen, so sei z. B. eine Prüfung, ob Kosten in Trenthorst nicht reduziert werden könnten, bislang nicht erfolgt. Zweifel kamen auch auf, ob die Forschungskette „Boden – Tier – Lebensmittel“ geschlossen am neuen Standort aufrecht erhalten werden könnte, wenn sowohl neben der ökologischen Linie auch im Rahmen der konventionellen Linie geforscht werden würde. Schlüssige Antworten auf die widersprüchlichen Interessenlagen zwischen ökologischer und konventioneller Forschung in nur einer vorgesehenen Leitungsfunktion für den neuen Standort gab es auch nicht. Gleichfalls blieb man Antworten schuldig bei den Fragen nach der Gefährdung der bisherigen Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund, dass sie in einem geschlossenen Konzept von Boden und Tierhaltung gesehen werden müssen. Die bislang aus

fünfjähriger Arbeit resultierenden Forschungsergebnisse seien nicht mehr verwertbar, wenn man nun die Tiere an den neuen Standort bringe und dort auf neuen Böden bewirtschafte. Auch war nicht zu klären ob die Böden am neuen Standort einwandfrei für die Forschungszwecke genutzt werden könnten. International würden hohe Ansprüche an die Bodenqualität für die Auswertbarkeit der Forschungsergebnisse gestellt.

Hagedorn: "Ein besonderer Erfolg unserer Argumentation ist auch darin zu sehen, dass der Parlamentarische Staatssekretär, Dr. Peter Paziorek, einräumen musste, dass erfolgte Prüfungen des Bundesrechnungshofes ungeeignet sind, die Verlagerung der Ökolandbauforschung von Trenthorst nach Niedersachsen zu begründen. Im Gegenteil: Eine Verlagerung von Trenthorst nach Mariensee/Mecklenhorst würde kein Geld sparen, sondern neue Kosten verursachen und zusätzlich die wissenschaftliche Aufbauarbeit im Bereich Ökoforschung mit den dafür jahrelang bereits aufgewendeten Geldern auch im personellen Bereich vernichten. Die Planung des Ministeriums fußt auf einer Milchmädchenrechnung und ist deshalb nicht folgerichtig!"

Hagedorn: „Wenn der ökologische Landbau in Deutschland eine Zukunft haben soll, muss auch Trenthorst erhalten bleiben! Das 2001 begonnene und auf zehn Jahre angelegte Projekt befindet sich erst in der Mitte der Aufbauphase. Nach der erfolgreichen Zertifizierung des Bodens können erst seit kurzer Zeit aussagekräftige Versuchsreihen erfolgen, die die Grundlage für eine seriöse, nachhaltige Forschung darstellen. Die Standortkontinuität ist bei dieser Forschung ein K.O.-Kriterium. Eine Verlagerung - wie sie das Landwirtschaftsministerium bisher geplant hat - würde bedeuten, dass die Forschung in dieser zukunftssträchtigen Branche in Niedersachsen wieder bei null anfangen müsste, wodurch jahrelang investierte Gelder und Personalkosten in

Trenthorst verschwendet wären. Ein solches Vorgehen wäre das Gegenteil von vernünftigem Umgang mit Steuergeldern und darum finanziell wie fachlich unverantwortlich. Ich werde zusammen mit meinen Kollegen aus der SPD-Landesgruppe weiter für Trenthorst kämpfen.“

Der Parlamentarische Staatssekretär Paziorek wies ausdrücklich darauf hin, dass noch keine Entscheidungen gefallen seien. Diese behalte sich gerade bei dem Thema Trenthorst Minister Seehofer persönlich vor. Somit sei ausdrücklich noch Gelegenheit, mit entsprechenden Argumenten Einfluss auf die abschließende Meinung des Ministers zu nehmen.

Thießen, Hagedorn und Thönnies sehen nach dem Fachgespräch im BMELV durchaus noch Chancen für Trenthorst. Die SPD-Bundestagsabgeordneten: "Am Ende spitzt es sich im Kern auf die Frage zu, will Bundesminister Seehofer eine klare, qualitätsorientierte, nicht verwässerte und international anerkannte ökologische Forschung für den ökologischen Landbau, ja oder nein?"